

Um diese Bedingungen zu erfüllen, muß das Bauwerk einen Raum von entsprechender Größe umfassen, der gut überdeckt, mitunter auch rückwärts geschlossen, im Uebrigen aber frei geöffnet und etwas über die Umgebung erhöht ist. Der Orchester-Pavillon kann inmitten der Anlagen ganz im Freien oder in der Umgebung von Gebäuden errichtet werden; die Nähe letzterer kann zur Schallverstärkung beitragen; sie kann aber auch ein Echo, eine störende Klangwirkung hervorrufen. Gegen die Einflüsse anderer Factoren, die schädigend einwirken könnten, als Windrichtung und Stärke des Windes, Temperatur und Feuchtigkeitsgehalt der Luft etc., sind im Freien kaum Vorkehrungen zu treffen. Um so nöthiger ist es, bei der Construction der Orchester-Pavillons auf die Erlangung der Schallverstärkung hinzuwirken, damit die Musik in möglichst weitem Umkreise vernommen werden kann⁴¹⁷).

Zu diesem Behufe wähle man vor Allem eine geschützte, für günstige Ablenkung, bezw. Ausbreitung des Schalles geeignete Lage, in der das Bauwerk entweder am einen Ende des Concert-Platzes oder im Mittelpunkte desselben aufgestellt und dem gemäß verschiedenartig zu gestalten ist.

Im ersten Falle, der gewöhnlich als der günstigere betrachtet wird, pflegt der Orchester-Pavillon die Gestalt einer Concha zu erhalten, die nach vorn ganz offen, nach rückwärts und oben aber halbkreisförmig, parabolisch oder segmentbogenförmig, zuweilen auch polygonal abgeschlossen ist. Die Concha-Form hat den Vortheil, daß Wände und Decke des dadurch begrenzten Raumes beim Musizieren mitterönen, daß somit eine Schallnische gebildet wird, mittels deren die Musik voller und besser gehört wird; sie hat den Nachtheil, daß die Zuhörer gezwungen sind, dem Orchester gegenüber Platz zu nehmen.

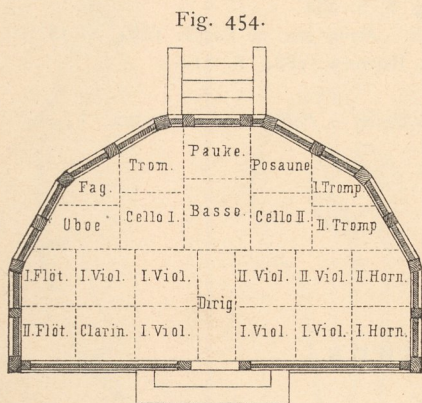
Im zweiten Falle ist eine ringsum offene Halle, ein Centralbau von kreisrunder oder regelmässig polygonaler Grundform zu errichten, dessen Dach als Schalldeckel wirkt und dessen Freistützen feingliederig und dünn fein müssen, damit der Schall ungehindert nach allen Seiten sich ausbreiten kann.

In beiden Fällen erhebe sich der Pavillon, wie bereits erwähnt, in mässiger Höhe über dem Boden, so daß die Concertirenden höher stehen, als die Zuhörer. Auch die Höhenabmessungen des Gebäudes seien keine bedeutenden. Denn die

Decke, gleich wie Wand und Fußboden, haben nicht allein den Zweck, durch Mitterönen und Reflexion des Schalles diesen zu verstärken; sondern sie sollen auch verhindern, daß er sich nutzlos nach oben verliert, indem der Luftraum über der Decke durch Anbringen derselben möglichst von der directen Schallwirkung abgesperrt wird.

Die Größe richtet sich nach der Anzahl der am Concerte Mitwirkenden; für den einzelnen Mitwirkenden kann 0,9 qm Bodenfläche gerechnet werden.

Fig. 454 zeigt den Grundriß des von Titz erbauten Orchester-Pavillons im Badeort Cudowa⁴¹⁸) in Schlefien, wobei eine zweckmäßige Eintheilung der Plätze in Bezug



Orchester-Pavillon zu Cudowa⁴¹⁸).

Arch.: Titz.

⁴¹⁷ Vergl. Theil III, Bd. 6 dieses »Handbuches« (Abth. IV, Abfchn. 6, Kap. 2: Anlagen zur Erzielung einer guten Akustik).

⁴¹⁸ Nach: ROMBERG'S Zeitfchr. f. prakt. Bauk. 1872, S. 7.